

MAUTHAUSEN
MEMORIAL | KZ-GEDENKSTÄTTE



MARKO ZINK

M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E

MARKO ZINK

M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E

Der Ausstellungstitel könnte sachlicher nicht sein M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E, es handelt sich um die Koordinaten von Mauthausen. Es geht Marko Zink nicht um Dokumentation, sondern um Irritation. Er zwingt zum genauen Hinsehen und eröffnet eine vielschichtige Auseinandersetzung. Mit fotografischen Mitteln versucht er ein zweifaches Verschwinden sichtbar zu machen: die Auslöschung von Menschen und die Tilgung von Erinnerung. Eine intensive Auseinandersetzung mit einer Vergangenheit, die nicht verjährt.

Die von Marko Zink gewählte Kunstform ist die analoge Fotografie. Er bearbeitet seine Filme, ehe er sie belichtet. Er kocht oder stantzt sie, behandelt sie mit Chlor oder Tintentod. Mit diesem filigranen Filmmaterial fotografiert er ausgewählte Orte in- und außerhalb des ehemaligen Konzentrationslagers. Manchmal wirken Zinks Fotoarbeiten wie historische Fundstücke, rasch und heimlich aufgenommen, ausgebleicht von der Sonne, halb zerstört durch die Einwirkungen der Zeit. Manchmal scheinen die Fotos mit ihren Beschädigungen auf einer eigenen Ebene von jenem Ungeheuerlichen zu berichten, das sich hier vor weniger als acht Jahrzehnten zugetragen hat. Und manchmal scheint auf ihnen etwas sichtbar zu werden, was nur scheinbar nicht mehr zu sehen ist.

Marko Zink erinnert uns mit seiner Arbeit daran, dass es möglich ist: Was an das Vergangene erinnert, und was vor dem Kommenden warnt - es ließe sich alles sehen. Wenn wir nur wollen.

Textauszug: Wolfgang Huber-Lang



Die Arbeiten von Marko Zink haben einen enormen Wert für uns, da seine Bilder die KZ-Gedenkstätte Mauthausen aus einem ganz neuen Blickwinkel zeigen. Und das ist es auch was wir mit unseren Vermittlungsprogrammen erreichen möchten. Die Besucherinnen und Besucher sollen über ihre individuellen Wahrnehmungen selbständig Bezüge herstellen und ihren eigenen Zugang zu diesem Ort finden.

Barbara Glück,
Direktorin der KZ-Gedenkstätte Mauthausen



Der Blick ins Nichts, 2018

analoge Fotografie, Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond, Holzkubus, 104 x 158 cm

Ort: Baracke von Innen

Technik: 500 Fotografien / Einzelaufnahmen wurden zusammengefügt, die Negative wurden gekocht

Konzept: Die geometrische Strenge des Bildes weist auf Ordnung, Gehorsamkeit und Disziplin als elementare Charakteristika der NS Zeit hin, zudem wird eine ornamentale Struktur erreicht. Die einzelnen Fotografien sind immer aus derselben Perspektive, mal scharf und unscharf aufgenommen. Die Größe des Bildes entspricht der Größe eines Fensters der Baracke. Die 500 Einzelbilder stehen für die 500 Menschen, die in einer Baracke untergebracht waren, symbolhaft für 500 Augenpaare, die hier einst durch das Fenster sahen: „Der Blick ins Nichts.“



Auslöschung_1, 2017

analoge Panoramafotografie, Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond, 56 x 140 cm

Ort: Appellplatz

Technik: das Negativ wurde gekocht, mit Tintentod und Säure behandelt

Konzept: Der Titel der Arbeit ist Adornos Aufsatz „Erziehung nach Auschwitz“ entnommen. Das Foto zeigt den leeren Appellplatz aus der Sicht der Täter in einer Panoramaaufnahme (griechisch: „alles sehen“). Das Foto erweckt den Eindruck einer nostalgischen Aufnahme aus den 60/70iger Jahren und reflektiert die Verdrängung in all ihrer Schönheit.



Auslöschung_2, 2017

analoge Panoramafotografie, Lambda Print, kaschiert auf 3mm Dibond, 66 x 160 cm

Ort: Appellplatz

Technik: das Negativ wurde gekocht, mit Tintentod und Säure behandelt

Konzept: Durch die chemische Bearbeitung auf der rechten Seite der Fotografie erkennt man ein Ohr oder einen Trichter. Zink konfrontiert uns mit der Gegenwart, während diese schon längst zur Geschichte geworden ist. Die Besucher, die zufällig eingefangen wurden, wirken als ob sie flüchten (um sich nicht der Frage von Schuld und Verantwortung zu stellen).



Gaskammer, 2019

analoge Fotografie, Serie von 4 einzelnen Fotografien, C-Print, 88 x 30 cm (je 22 x 15 cm)

Ort: Gaskammer

Technik: Das Negativ wurde gekocht und mit Selbstausslöser fotografiert

Konzept: An Mondrian`s Gitterbilder erinnern uns die vier Fotografien in ihrer radikalen, reduzierten Abstraktion. Sie wirken brutal und kalt, gleichzeitig streng und fragil und bewegen sich zwischen Geometrie und freier Form. Diese Aufnahme zeigt die Rohrleitungen der Gaskammer, doch beim genauen Hinsehen bemerkt man das Fehlen der Duschköpfe. Es ist nicht geklärt, wann und warum bzw. von wem diese entwendet worden sind.



Die Wiederholung_1, 2018

analoge Fotografie, Lambda Print, kaschirt auf 2mm PVC,
41,5 x 61,5 cm

Ort: Eingangsbereich Mauthausen mit Löschteich
und Garagenhof

Technik: das Negativ wurde zweimal perforiert

Konzept: Die zwei Kreise (Halblochungen) stehen als Symbole für Brechung der Unendlichkeit und der Doppelzahl Acht. Sie lassen aber auch weitere Interpretationen (zerplatzte Träume, Handschellen) zu. Auf der linken Seite erkennt man den Löschteich, dessen Funktion nicht vollständig geklärt ist. So erhielt das ehemalige KZ Mauthausen 1951 die Anfrage, ob man in diesem auch Schwimmkurse anbieten könne.



Die Wiederholung_2, 2018

analoge Fotografie, Pigmentdruck auf KOH-I-NOOR, 30 x 45 cm



Die Wiederholung_3, 2018

analoge Fotografie, Pigmentdruck auf KOH-I-NOOR, 30 x 45 cm



Die Wiederholung_4, 2018

analoge Fotografie, Pigmentdruck auf KOH-I-NOOR, 30 x 45 cm

Ort: Die Fotografien (Wiederholung_2 bis _4) zeigen den Blick auf die Baracken

Technik: das Negativ wurde gekocht und mit einem Locher gestanzt und mit Stecknadeln markiert

Konzept: Die Fotografien wurden von einem Hochsitz, aus einer gewissen Distanz, aufgenommen, und verorten die Perspektive der Täter. Die wiederholte Darstellung des gleichen Motivs lässt an einen Filmloop, an eine unendliche Schleife, erinnern. Unter dem Einfluss der destruktiven Bearbeitung des Filmmaterials wird das Grauen (Mühlviertler Hasenjagd) dargestellt.



Die Wiederholung_5, 2018

analoge Fotografie, Direktdruck auf Dibond 3mm, 120 x 80cm

Ort: Todesstiege

Technik: das Negative wurde gekocht

Konzept: Auf der Todesstiege wurde ein Spiegel positioniert um die Treppen ins nicht endend Wollende optisch zu verlängern. Doch es wird ein anderer Blick eröffnet, nicht die Unendlichkeit und das Spiegelbild sind zu erkennen, sondern die Selbsterkenntnis des Menschen wird hinterfragt. Eine Mahnung, dass alle Abbilder und Formen nur Reflexionen sind, um uns an unsere Geschichte zu erinnern.



Vermessungsstrategien, 2018

analoge Fotografie, Lambda Print, kaschiert auf 2mm PVC,
41,5 x 61,5 cm

Ort: Baracke von Innen

Technik: das Negativ wurde gekocht und dann gekratzt

Konzept: Die Kratzspuren wirken wie Vermessungslinien, die allerdings willkürlich angeordnet sind und nur zum Teil linear verlaufen. Der Ist-Zustand des Raums zeigt eine Leere, diese wird durch das fehlende „Mobilier“ verstärkt. Die Raumvermessung dokumentiert ihre Größe: eine Baracke hatte die Ausmaße von gerade mal 52 x 8 Meter und war für 500 Personen (zeitweise sogar bis zu 800 Menschen) bestimmt. Diese Fotografie komplementiert die Arbeit „Der Blick ins Nichts“.



Luminol, 2018

analoge Fotografie, Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte,
80 x 120 cm

Ort: Bunker / Gefängnisraum

Technik: Das Negativ wurde gekocht und mit Tintentod bespritzt

Konzept: Der Namensgeber für das Kunstwerk ist „Luminol“. Ein Verfahren das in der Kriminalistik verwendet wird um weggeputzte Blutspuren an Tatorten aufzufinden und sichtbar zu machen. Durch die Verätzung des Negativs mit Tintentodlösung wird etwas sichtbar gemacht, das nicht mehr sichtbar ist.



Tor! 2018

Lamellenbild, Direktdruck auf Dibond 2mm, Motive Tor / Sportplatz,
91 x 128 cm

Ort: Fußballplatz und Gitterzaun

Technik: Lamellenbild oder Wechselbild, gekochtes Negativ

Konzept: Lamellenbilder haben eine lange Tradition und zeigen je nach Perspektive drei Ansichten. In der Arbeit „Tor!“ werden diese drei Ansichten auf zwei reduziert. Die erste Perspektive zeigt den Fußballplatz/Sportplatz, der sich vor dem KZ befindet. Dieser war während des Nationalsozialismus' Austragungsort regelmäßiger nationaler Turniere, zu denen auch die Zivilbevölkerung geladen wurde. Die zweite Perspektive zeigt den Gitterzaun Mauthausens, der durch die gewählte Ansicht das eigentliche „Tor“ zeigt.



ich du er sie es wir ihr sie_1, 2018

Direktdruck auf Dibond 2mm, Spiegelfolie, 91 x 128 cm

Ort: Rede von Adolf Hitler in der Dynamohalle, Archivfotografie (Copyright „Rede von Adolf Hitler in der Dynamohalle der Siemens-Schuckert-Werke in Berlin 1933“, Scherl / Süddeutsche Zeitung Photo 1933)

Technik: Lamellenbild oder Wechselbild, gekochtes Negativ

Konzept: Dieses Lamellenbild zeigt eine Spiegelfolie als Erstansicht, die den Betrachter des Bildes nur schemenhaft darstellt. Zink konfrontiert uns mit der Gegenwart, während sie zur Geschichte wird. Die Lamellenperspektiven zeigen den Massenansturm zur Rede von Adolf Hitler in der Dynamohalle in Berlin. Der Titel stellt einen Gegensatz zwischen Gegenwart und Geschichte her. Der Betrachter wird zur Selbstvergewisserung aufgefordert.





ich du er sie es wir ihr sie_2, 2018

analoge Fotografie, Pigmentdruck auf Hahnenmühle Bamboo,
30 x 45 cm

Ort: Garagenhof

Technik: das Negativ wurde gekocht und mit Lasurfarbe behandelt

Konzept: Hinter diesen Türen wurden nach dem Kriegsende jahrelang die exhumierten Toten zwecks Identifizierung und Rückstellung ins „Heimat“land aufbewahrt. Die Fotografie zeigt die frontale Ansicht des Garagenhofs, die durch die manipulierte rosarote Unschärfe, den Ort des Verlustes in einen poetischen Zwischenbildraum entrückt. Der Titel löst die Poesie auf und konfrontiert den Betrachter mit sich selbst.



du sollst nicht, 2018

analoge s/w Fotografie, Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte,
kaschiert, 30 x 45 cm

dennoch, 2018

analoge s/w Fotografie, Fine-Art Pigmentdruck auf Bütte,
kaschiert, 30 x 45 cm

Ort: Aschenhalde

Technik: Negativ wurde mehrfach gekocht und mit Stecknadeln punktiert

Konzept: Die zwei in s/w gehaltenen Landschaften mit dem Titel „du sollst nicht“ und „dennoch“ zeigt den Bereich der ehemaligen Aschenhalde. Durch die Veränderung des Negativs entstehen Aschewolken, die sich am Himmel ausbreiten. Sie wirken zeitlos, wie stumme Zeugen, der Titel referiert an Gebote, die nicht eingehalten worden sind.



Marbacher Linde, 2019

analoge Fotografie, Lambda Print, kaschiert auf 2mm Dibond, 131,3 x 91,8 cm

Ort: Marbacher Linde, Aussichtspunkt Mauthausen

Technik: das Negativ wurde gekocht

Konzept: Kurz vor der Befreiung Mauthausens reichte die Kapazität der Krematoriumsöfen nicht mehr aus, um alle Toten zu verbrennen. So wurden rund um das KZ in aller Eile tausende Leichen verscharrt, unter anderem auch bei der Marbacher Linde. Dieser Ort der sich keine 200 Meter vom ehemaligen KZ entfernt befindet, gilt heute als ein sehr beliebter und erholsamer Aussichtspunkt. Es befinden sich nirgendwo Hinweistafeln auf das hier Geschehene.



Autoritätsstrukturen_1, 2019

analoge Fotografie, Lambda Print, kaschiert auf 2mm PVC,
60 x 40cm

Ort: ehemalige Wäscherei

Technik: das Negativ wurde gekocht

Konzept: Das Foto wurde in der ehemaligen Wäscherei gemacht. Es zeigt ein Dreieck mit der österreichischen Flagge, die mit Ballons geformt wurde. Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges überlagern sich in der performativen Anordnung. Die Farbe Rot-Weiss-Rot aktiviert das nationalistische Gedankengut und den Ort des Geschehens. Die Täterfrage wird gestellt. Das Dreieck selbst markierte die Häftlinge und teilte diese in Gruppen.



Autoritätsstrukturen_2, 2019

Installation (Holzdreieck mit zerplatzten Ballons),
200 x 120 x 40 cm

Ort: ehemaliges Krankenrevier

Technik: Installation, performatives Holzobjekt

Konzept: Das Dreieck ist auf den Kopf gestellt und die Ballons sind zerplatzt. Die geometrische Installation korrespondiert mit der dahinter liegenden Fotografie (Autoritätsstrukturen_1) und ist deren Weiterführung. Die Täterfrage wird beantwortet. Setzt man den „Autoritätsstrukturen_1“ und diese Installation untereinander ergibt sich die Form einer Sanduhr.



Die Ansicht, 2017

analoge Panoramafotografie, Lambda Print, kaschirt auf 3mm Dibond, 56 x 140 cm

Ort: Ansicht Mauthausen aus der Ferne, Blickrichtung südwestlich auf das ehemalige KZ

Technik: Negative wurde gekocht, gelocht und gefaltet

Konzept: Der Titel „Ansicht“ ist doppeldeutig: einerseits sieht man die Ansicht Mauthausens von einem Hochsitz aus, andererseits starrt ein schwarzer Fleck die BetrachterInnen an - handelt es sich hierbei um die Historie, die uns mit ihrer Pupille im Blick hat oder verhält es sich umgekehrt: ist es der/die BetrachterIn der/die den blinden Fleck der Historie erst erkennt?

MARKO ZINK

M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E

Katalogpublikation: M 48° 15' 24.13" N, 14° 30' 6.31" E –

Ein fotografisches, perspektivisches Auseinandersetzen und Erinnern

Erscheinungsdatum: September 2019

Mandelbaum Verlag

AutorInnen: Gudrun Blohberger, Andrea B. Braidt, Christian Dürr,
Barbara Glück, Felicitas Heimann-Jelinek, Wolfgang Huber-Lang,
Thomas Licek, Marija Nujic, Bertrand Perz und Felicitas Thun-Hohenstein

Ausstellungsdauer: 10. April – 31. Oktober 2019,
täglich von 09:00 bis 17:15 Uhr

Für den Inhalt verantwortlich: KZ-Gedenkstätte Mauthausen, www.mauthausen-memorial.org

In Kooperation mit

 Bundeskanzleramt

ZukunftsFonds
der Republik Österreich



mandelbaum *verlag*

Otto Mauer Fonds

galerie | michaela | stock